

tung ausserhalb der Schule aussieht, wurde an den Rätetagen vorgestellt. Anregungen wurden gegeben, wie katechetische Angebote in der Pfarrei und der RU sich gegenseitig ergänzen können.¹

Ein zweiter Fokus liegt auf der Erwachsenenkatechese. Die Erstkommunionvorbereitung ist ein Anlass, Erziehungsberechtigte und Grosseltern an der Vorbereitung der Kinder zu beteiligen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Lebenswenden, Hoch-Zeiten oder Krisen können für Menschen weitere Situationen sein, an denen Katechese gefragt ist.²

Katechese im Neuland-Prozess

Im Prozess Neuland werden zwei pastorale Optionen umgesetzt: in der Nähe der Menschen präsent zu sein und sie zu bestärken, Verantwortung für das

(kirchliche) Leben vor Ort zu übernehmen. Für die Katechese heisst dies, das Bewusstsein zu fördern, dass jede/r Experte/in für den persönlichen Glauben ist und andere auf dieser Basis begleiten kann, sowie Freiwillige zu motivieren, sich für katechetische Angebote zu engagieren.

Nächste Schritte

Die Aus- und Weiterbildungen werden den veränderten Bedingungen angepasst. Wer gute Erfahrungen gemacht hat, ist eingeladen, sie mit anderen zu teilen. Neue Formen von Katechese sind zu entwickeln. Dazu wünsche ich uns «Fingerspitzengefühl, Achtsamkeit, Respekt, Mut und eine gewisse Risikobereitschaft».³

Maria Blittersdorf

KATECHESE IM BISTUM SITTEN

Die Katechese wird im deutsch- und französischsprachigen Teil des Bistums unterschiedlich organisiert. Im französischsprachigen Teil erfolgt die Katechese im Wesentlichen ausserhalb des regulären Schulbetriebes. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf den deutschsprachigen Teil des Bistums.

Der konfessionelle Religionsunterricht ist in die Stundentafel der Primarschule integriert, d. h. eine Lektion à 45 Minuten in der Woche. Die Katechese erteilt eine kirchlich anerkannte Lehrperson mit entsprechender Ausbildung. Die Unterweisung in die Bibel ist den staatlichen Lehrpersonen übertragen. Die Lehrpläne sind diesbezüglich inhaltlich abgestimmt. Auf die Sakramente der Versöhnung, Eucharistie und Firmung wird innerhalb dieser Stundentafel der Primarschule vorbereitet, erschöpft sich darin jedoch nicht. Ausserhalb des schulischen Unterrichtes bieten die Seelsorgeteams Vorbereitungstage auf die Sakramente an.

Zusätzlich haben die anerkannten Kirchen die Möglichkeit, katechetische Aktivitäten innerhalb des regulären Schulbetriebes anzubieten. Diese beschränken sich auf einen Tag je Schuljahr je Stufe in der Primarschule. Dies weitet den Gestaltungsrahmen der katechetischen Aktivitäten. Auf der Orientierungsstufe wird der konfessionelle Unterricht in Form von «Katechetischen Fenstern» im Blockunterricht fortgeführt. Jede Klasse besucht vier Mal im Jahr einen Block von drei Lektionen.

Glaubensgut tradieren

Die Katechese steht nicht erst heute vor neuen Herausforderungen, stets galt es, nach Wegen zu suchen, das christliche Glaubensgut unter veränderten

Vorzeichen an die nächste Generation zu tradieren. Jede Zeit, auch die heutige multikulturelle Gesellschaft, fordert heraus.

In der Taufe versprechen die Eltern, ihre Kinder in den christlichen Glauben einzuführen. Dies geschieht unterschiedlich intensiv, so dass sich die KatechetInnen bisweilen in der Situation wiederfinden, die Kinder in eine religiöse Welt einzuführen, mit der sie zuweilen nur sparsam in Berührung kamen, die ihnen sogar fremd ist, geschweige denn, dass der Glaube in eine Glaubensgemeinschaft eingebettet ist. Mit den steigenden Anforderungen der Berufswelt und dem vielfältigen Angebot der Freizeitkultur stellt die Auseinandersetzung mit dem Glauben bei den Eltern und jungen Erwachsenen nicht unbedingt die erste Priorität im Alltag dar. Dies hat zur Folge, dass der Glaube der Eltern oft in den Kinderschuhen stecken blieb. Das Glaubensangebot erntet oft Gleichgültigkeit.

Es hat keinen Sinn, diese Situation zu beklagen, sie ist eher als Chance zu sehen, gleichzeitig mit den Kindern auch den Eltern zu ermöglichen, sich mit dem Glauben neu auseinandersetzen zu dürfen. So gilt es, in Zukunft vermehrt intergenerationell zu arbeiten und zwar nicht nur spezifisch bei der Vorbereitung auf die Sakramente. Wo Leben pulsiert, wo sich Leben entwickelt, wo das Leben leidet, geht Gott mit. Wo Gott mitgeht, darf der Glaube zu Wort kommen, sei es bei einem Wandergottesdienst, bei einem Staunen-Tag, bei einer Taufferinnerung, einem Krankentag, um nur einige Beispiele zu nennen. Hier gilt es, neue Konzepte zu entwickeln und bei den immer knapper werdenden Personalressourcen auch überregional zusammenzuarbeiten und Ideen zusammenzuführen.

Madeleine Kronig

¹ Vgl. Priska Ziegler: Lernort Kirche stärken, Seite 438 in dieser Ausgabe.

² Dazu dient auch das Angebot der Fachstelle Partnerschaft – Ehe – Familie mit ihren Beratungen und Veranstaltungen im Bereich der Familienpastoral.

³ Vgl. Priska Ziegler aaO.

Madeleine Kronig ist Pastoralassistentin und übernimmt per 1. September 2017 die Koordination des RU im deutschsprachigen Teil des Bistums.